

FAO – NEWS – 1/2017

3.Bosnienreise vom 19.-28.Dezember 2016

Einige von Euch kennen diese FAO-News noch von 2015/16. Eigentlich wollte ich damit aufhören. Aber die letzte Bosnienreise hat mich doch wieder dazu gebracht ein neues FAO-News zu schreiben.

Die Vorbereitung

Als ich das erstmal den Gedanken hatte nach Bosnien zu fahren, war ich mir nicht sicher ob das zeitlich möglich ist. Ich bin erst seit einigen Monaten in der neuen Firma und ich wußte nicht ob ich genug Urlaub hatte, und ob ich überhaupt Urlaub bekam. Eines Tages entschloss ich mich mit meiner Vorgesetzten darüber zu reden. Als ich in die Abteilung kam, redete sie mich zuerst an, ob ich nicht den gesamten Urlaub von 2 Wochen nehmen wollte. Das wäre im Interesse der Firma und ich sagte sofort zu.

In der Vorbereitungszeit erlebte ich starke geistliche Angriffe und ich merkte, dass diese Reise anders werden würde als die Reisen vorher.

Im November war ich „zufällig“ im Gottesdienst einer rumänischen Gemeindegründung in Feldkirch und lernte dort Valentin kennen, der ebenfalls als Gast in den Gottesdienst kam. Er ist Kroat, wohnt aber seit Jahrzehnten in der Schweiz. Er wohnt nur 20 Km von Feldkirch entfernt und ist Mitglied der FEG-Feldkirch. Als er mir erzählte das er Kroat ist und zur Zeit arbeitslos, habe ich ihn sofort eingeladen, mich als Übersetzer zu begleiten. Nach einer Woche bekam ich von ihm die Zusage das er mitfährt.

Im letzten Gottesdienst meiner Gemeinde vor der Reise, beteten die Geschwister für diese Reise und ich sah während der Gebetszeit ein Bild. Valentin und Ich fahren nach Bosnien und Jesus geht vor uns her. Er war breiter und größer als wir und räumte alle Hindernisse aus dem Weg. Ich freute mich sehr über diese Zusage Gottes uns den Weg frei zu machen, gleichzeitig war mir damit aber auch bewußt, dass es Hindernisse geben würde, die er wegräumen muss.

Als wir dann endlich nach Bosnien abfahren, war ich etwas enttäuscht. Es gab nur zwei Kontakte die möglich waren, und ich stellte mich darauf ein, dass wir früher nach Hause fahren als geplant. Wir waren Gäste des Grace Valley Center in Zenica (Leiter: Walter Goncalves) wo wir während dieser Zeit wohnen durften: www.gracevalleycenter.org

Die Fahrt nach Bosnien

Die Fahrt begann für mich am Montag den 19.Dezember um 3.30 Uhr, mit der Abfahrt in Feldkirch. Meine erste Station war Eichberg in der Schweiz, wo ich um 4 Uhr Valentin

abholen wollte. Die erste Überraschung war, das ich in Eichberg im Winter ankam. In Feldkirch war es trocken und in Eichberg war Schneefall. Die zweite Überraschung war, dass Valentin seit vielen Jahren zum ersten Mal verschlafen hatte und auf mein Läuten nicht reagierte. Die dritte Überraschung war, dass mein Handy in der Schweiz keinen Empfang hatte und ich Valentin auch nicht anrufen konnte. Er ist aber aufgewacht und wir konnten um 4.30 Uhr gemeinsam unsere Reise nach Bosnien antreten.

Sehr weit sind wir aber nicht gekommen. Wir waren 20 Km nach Lindau in Deutschland, als mein Auto eine Panne hatte. Schuld war eine Schraube die nicht einmal einen Euro kostet. Aber wir verloren wertvolle Zeit und entschlossen uns in Österreich zu übernachten und am nächsten Tag weiter zu fahren. Bei diesem unfreiwilligen Stopp in Österreich wurde mir ein Auto zum Kauf angeboten, das ich angenommen habe. Seit Monaten war mir bewußt das ich ein anderes Auto brauchte.

Es ging planmäßig weiter bis wir an die kroatisch – bosnische Grenze nach Brod kamen. Wir waren nur wenige Meter von der Grenze entfernt, als von der Seite ein Polizeiauto mit Blaulicht kam, und sich vor uns über die Strasse stellte und den Weg versperrte. Beim Nachfragen erklärten die Polizisten, dass der Grenzübergang ab sofort wegen Bauarbeiten gesperrt ist und wir einen anderen Grenzübergang benutzen sollten. Das haben wir auch getan und fuhren einen Umweg von ca. 1,5 Stunden.

In Zenica führte uns das Navigerät in die Irre und wir landeten irgendwo auf einem Berg. Als dass Navi uns erklärte, das die Wiesen und Wälder um uns das Ziel sind, waren wir nicht einverstanden. Ab diesem Zeitpunkt war unser Navi inaktiv und verweigerte seinen Dienst. Wir fuhren zurück auf die Hauptstraße und Valentin fragte in einem kleinen Laden nach der Adresse. Die Adresse war der Verkäuferin unbekannt, aber sie kannte Walter und das GVC und wußte, wie wir dort hinkamen!

Wir kamen mit fast genau 24 Stunden Verspätung (!) bei Walter in Zenica an. Es war schon dunkel, es war kalt und wir waren sehr müde. Insgesamt dauerte die Anreise 40 Stunden.

Die Unterkunft

Wir bekamen ein Zimmer und wurden sehr liebevoll aufgenommen. Da das GVC keine Zentralheizung hatte, wurde meistens von den anderen Bewohnern unser Zimmer geheizt. Selten heizten wir unseren Holzofen im Zimmer selber ein. Es gab auch kein fließendes Warmwasser und das Wasser war so kalt, das meine Grippetabletten (ich wurde bei der Panne in Deutschland aufgrund der Kälte krank) sich nicht auflösten. Ich musste heißes Wasser vom Wasserkocher dazu geben. Nach dem Aufstehen mit diesem kalten Wasser waschen, brauchte Überwindung!

In der Früh und am Abend gab es WLAN. Um 7 Uhr gibt es eine Gebetszeit, wo sich Walter mit einigen der Jungs trifft (es gibt ca. 13 männliche Mitbewohner). Dort waren auch wir öfters dabei.

Walter Goncalves leitet dieses GVC, dazu die Gemeinde in Zenica und eine Kindebetreuung. Er arbeitet mit der Stadt Zenica zusammen, im Bereich Sozialarbeit und Humanitäre Hilfe. Er kommt aus Brasilien und wohnt im GVC.

Gott öffnet die Türen

Wir fuhren also am Montag in der Frühe los und kamen am Dienstag am Abend an. Am Mittwoch hatten wir ein Gespräch mit Walter und was dann passierte war unglaublich, und Gott alleine gebührt dafür alle Ehre.

Nach diesem Gespräch telefonierte Walter mit einigen Leitern, und ab diesem Zeitpunkt hatten wir jeden Tag Termine. Wir trafen Geschwister in Christus, die treu waren, gewaltige Dinge erlebten, ihr Leben einsetzten, Visionen und Träume hatten, und eine Hoffnung für Bosnien haben. Neben allen diesen Geschwistern, komme ich mir völlig unbedeutend und klein vor. Um manche dieser Geschwister nicht zu gefährden, möchte ich auf keine Details eingehen.

Wir waren jeden Tag in Zentralbosnien unterwegs und trafen uns mit Geschwistern aus unterschiedlichsten gemeindlichen Hintergründen. Für mich kristallisierten sich einige Schwerpunkte heraus, die für mich auf dieser Reise wichtig wurden.

- A) Das größte Problem ist für mich die Hoffnungslosigkeit der Menschen in diesem Land. Die Menschen sehen keine wirtschaftliche Hoffnung mehr für Bosnien und somit verlassen sie das Land. Aber das schlimmste ist, das auch die Gemeinde Jesu immer mehr die Hoffnung verliert und somit auch die Jünger Jesu das Land verlassen. Wenn die Heiligen Gottes die Hoffnung verlieren, dann ist alles verloren. Somit wuchs in mir der Wunsch Hoffnung zu verbreiten. Hoffnung auf Gottes Eingreifen und das er selbst das Land verändert.
- B) Der zweite wichtige Punkt war, die Jünger Jesu zu finden, die dieselbe Hoffnung wie ich haben. Denen Gott eine Vision für eine Veränderung gegeben hat. Die im Glauben treu sind und an ihrem Platz bleiben, wo Gott sie hingestellt hat. Die wissen, das Gott eingreifen wird und die dabei sein wollen, wenn es passiert.
- C) Der dritte Punkt der mir wichtig wurde. Ich möchte diese Geschwister die treu geblieben sind und eine Hoffnung haben, zusammenbringen. Ich hatte den Eindruck, dass zwar jeder in seiner Ecke betet und treu ist, aber sich allein gelassen fühlt. Ich möchte sie zusammenbringen, damit sie füreinander beten können und sich gegenseitig unterstützen.

Alle drei Herzenswünsche hat Gott mir erfüllt!

- a) Geschwister wurden durch unsere Anwesenheit und Botschaft ermutigt, gestärkt und mit neuer Hoffnung für ihre eigene Vision erfüllt.
- b) Wir haben Geschwister in Christus gefunden, die für mich Vorbilder und wahre Helden sind. Geistliche Riesen die in Treue feststehen. Sie haben eine Hoffnung von Gott in ihrem Herzen und sie weichen keinen Millimeter.
- c) Obwohl Bosnien eher ein kleines Land ist, kennen sich nicht alle Geschwister. Manche hatten nur Telefonkontakt, andere wieder hatten nur von ihren Geschwistern gehört und wieder andere wussten nichts davon, dass es noch andere Geschwister in ihrer Nähe gab. In diesen Tagen durften wir Geschwister zusammenbringen, ohne dass wir dies wirklich bewusst getan hatten, sondern es passierte einfach.

Zusammenfassung und Ausblick

Für mich war diese Reise von Gott geführt und das Ziel wurde erreicht. Nach anfänglichen Hindernissen war der Weg frei. Wir trafen uns mit den Geschwistern privat und in Restaurants. Wir waren in sehr einfachen und auch in sehr luxurösen Häusern.

Einige der Begegnungen waren sehr emotional und es gab manche Tränen. Auch mein Übersetzer – den ich nicht wirklich gebraucht hätte – wurde stark von Gott berührt. Ich bin überzeugt, dass Gott die Einladung zum Übersetzen nur benutzte, um ihn nach Bosnien zu bringen.

Sehr gefreut habe ich mich über die Durchführung eines Gebetsabends, am Vorabend unserer Heimfahrt. Einige der Geschwister – die wir besucht haben - waren anwesend und es war eine sehr gesegnete Zeit.

Ich erlebte das ich genau am richtigen Platz war. Ich erlebte Epheser 2,8-10 – in vorbereiteten Werken wandeln und darum gibt es keinen Platz für Stolz. Alle Ehre gebührt Gott!

Wie es mit meinem Einsatz in Bosnien weitergeht, weiss ich noch nicht. Ich möchte mich weiterhin von Gott führen und gebrauchen lassen, Schritt für Schritt.

Zwei Eindrücke zu Ex-Jugoslawien

Pfingstkonferenz 1994 (?) in Linz (Sprecher: Peter Kuzmic, Direktor der Bibelschule in Ossijek)

Nach der Predigt wurden wir aufgefordert aufzustehen und für Österreich um Erweckung zu beten. Als wir damit begannen hatte ich eine Vision. Ich sah die Landkarte von Jugoslawien und ich spürte wie Gott die einzelnen Völker in diesem Land liebt. Diese Liebe war so stark und gewaltig wie ich es noch nie erlebt hatte. Und ich sah wie Gott seine Liebe über diese Völker ausgegossen hat (Serbien, Kroatien, Slowenien, Kosovo, Mazedonien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro).

Gottesdienst in BiH am 25.Dezember 2016

Ich sah ein Bild, wie Gott das Land verändert. Ich sah BiH, wie die Seele dieses Landes / Volkes bis in sein Innerstes hinein zerstört ist. Ich sah das Land wie ein Ackerfeld das völlig zerstört ist. Nun kommt der Hl. Geist und die Hände Gottes graben das Land liebevoll um. Es wird durchgepflügt und das unterste nach oben geholt. Wenn alles an die Oberfläche geholt ist, kommt die Liebe Gottes – die ich schon 1994 (s.o) erlebte – und wird über das Land gesät. Und das bringt Heilung und es wächst Frucht. Wenn dieses Werk Gottes vollendet ist, wird Bosnien nicht mehr dasselbe sein, wie es vorher war.

Vielleicht bekommt jemand dieses FAO-News, der ebenfalls ein Herz für Bosnien und Herzegowina oder Ex-Jugoslawien hat. Dann melde dich bitte bei mir.

Franz (Alois) Orasch
Tel: (0043) 676 / 5113908
Mail: franz.orasch@gmx.at
Web: www.leben-durch-christus.at